

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Medizinische Universität Wien

Dr. Michael Wagner

„Interprofessionelles Teamtraining in der Ausbildung“

Um kritische Situationen in der Pädiatrie zu meistern, erfordert es Erfahrung, Routine und ein erfahrenes eingespieltes Team. Durch medizinische Simulationstrainings kann Erfahrung frühzeitig in einem geschützten Bereich aufgebaut werden, damit der „Ernstfall nicht zum Ernstfall“ wird.

Seit dem Wintersemester 2016 finden an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde der Medizinischen Universität Wien interprofessionelle Simulationstrainings mit Studierenden der Medizinischen Universität Wien und Auszubildenden der Schule für Kinder- und Jugendlichenpflege am AKH Wien statt. In diesen Übungssequenzen wird ein pädiatrisches Simulationstraining mit dem Fokus auf Kindernotfälle durchgeführt, welches durch eine/n LehrerIn für Gesundheits- und Krankenpflege und einer/m MedizinerIn interdisziplinär begleitet wird. Zielgruppe sind alle Studierenden der Medizinischen Universität Wien ab dem dritten Studienjahr sowie Auszubildende der Schule für Kinder- und Jugendlichenpflege am AKH Wien in der Sonderausbildung für Kinderheilkunde. Auf eine kurze Einführung zum Thema kritisch krankes Kind folgt ein praktisches Training an der Simulationspuppe. Kindernotfälle werden im Simulationsraum der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde am „SimBaby“ trainiert. Die Szenarien werden per Video aufgezeichnet und anschließend mittels Videoanalyse und einer strukturierten Nachbesprechung („Debriefing“) besprochen, wobei der Fokus auf Kommunikation (z.B. „speaking up“, „closed loop communication“) und Teamarbeit gelegt wird.

Die klinische Relevanz entsteht durch die frühzeitige Vorbereitung der Auszubildenden in der Thematik der Kindernotfälle und besonders durch die Auseinandersetzung mit den Themen „Human Factors“, Teamwork und Kommunikation im Team. Durch das gemeinsame Training bereits vor Arbeitsbeginn wird die Wichtigkeit eines gut funktionierenden Teams gemeinsam erarbeitet und die Studierenden sowie die SchülerInnen können selbst erleben welchen Vorteil es mit sich bringt, wenn alle Berufsgruppen auf gleicher Ebene zusammen arbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Für die einzelnen PatientInnen bedeutet dies raschere und effizientere Handlungsabläufe sowie mehr Patientensicherheit durch wachsame Beobachtung der Notfallsituation und Rückmeldung an das Team im Falle einer Gefährdung für die Patientensicherheit.